

Personalfieber der Schule Willisau 2016

Der Groove der Innovation

Ein Groove ist eine Spur, eine Rille. Durch das Willisauer Schuljahr 2015/16 zogen sich sehr vielseitige Spuren. Einige davon gehen zu Ende, andere werden weiterführen.

Sweet and sour

Jeder Alltag und jede Zeit bringt 😊 und ☹️. Hauptschulleiter Pirmin Hodel fand in seiner Eröffnungsrede viel mehr 😊 als ☹️. Die positiven Resultate der Umfrage zur Berufszufriedenheit an der Schule Willisau, die zuverlässige und mit Herzblut geleistete Arbeit, die Hilfe von aussen, die Zusammenarbeit mit den Teamleitungen und der Schulleitung, Schulübergreifendes mit der HPS Willisau, das erfolgreiche Zusammenspiel der verschiedenen Funktionsträger und vieles mehr.

Als saurer nannte er Momente, in denen trotz aller Anstrengungen von Seiten der Schule für einzelne Schülerinnen und Schüler wir nicht mehr die richtige Schule sein können. Lernende, die nicht so wollen wie wir oder vielleicht nicht können. Auch wenn dies nicht eine grosse Anzahl sei, steckten dahinter aber nicht Zahlen, sondern Menschen.

Danke für euren Einsatz

Drei Lehrende gehen in Pension. Pirmin Hodel und Hubert Müller, Schulleiter Sekundarschule, würdigten ihre Verdienste um, für und an der Schule Willisau.

Eugen Lampart



Wer eine Schule mitprägt, darf ein Urgestein genannt werden. Pirmin Hodel steigerte diese Formulierung noch und nannte Eugen Lampart einen schulischen Dinosaurier. Eugen Lampart sei kein Revolutionär, sondern ein Evolutionär gewesen: stetiges sich weiterentwickeln, verändern und den neuen Zeiten angepasst. Eugen Lampart war 37 Jahre als Lehrer in Willisau tätig, vom damaligen Hilfsschullehrer zum Werklehrer, zum Sekundarlehrer Niveau D und zum IF Lehrer mit

Zusatzausbildungen zum Reallehrer und Heilpädagogen. Anfänglich unterrichtete er Jugendliche aus fünf Gemeinden – alle mit einer grossen Heterogenität. Nebst dem Schulstoff legte Eugen Lampart grossen Wert auf die

Premium-Tugenden wie Pünktlichkeit, Anstand, Verlässlichkeit, Genauigkeit und Durchhaltevermögen – Werte, die heute mehr denn je (wieder) gefragt sind.

Urs Mahnig



Nach 37 Jahren an der Schule Willisau tritt Urs Mahnig vom Schuldienst zurück. 37 Jahre, in denen er den Alltag der Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen mit seinen eigenständigen Ideen, sprachlichen und musikalischen Können bereicherte, betonte Hubert Müller in seiner Laudatio. Urs Mahnig habe sich immer in mehreren Welten bewegt, und die verschiedenen Erfahrungen hätten sich gegenseitig befruchtet. Eine einmal entstandene Idee habe bei Urs Mahnig stets eine gewaltige Schaffenskraft und Hartnäckigkeit hervorgerufen, ob

beim Aufbau der Musikschule, der Vorbereitung von Chorkonzerten und vielem mehr. Dass hinter so viel Tatendrang jemand auch für das nötige Gleichgewicht Sorge, dafür sei seiner Frau Marta ein herzlicher Dank auszusprechen. Urs Mahnig wird weiterhin die fusionierte Musikschule Willisau-Ettiswil leiten.

Maya Kägi



Auf sehr eindrückliche Art zeigte ein Film auf, was «ihre» Kinder über Maya Kägi dachten. Während 22 Jahren unterrichtete sie Deutsch als Zweitsprache. Doch es war nicht nur das Unterrichten, welches sie so beliebt machte. Maya Kägi war immer sehr interessiert an den Lebensgeschichten ihrer «DaZ-Kinder». Die Grundlage dazu schuf sie durch ständige Hausbesuche bei den Ausländerfamilien, um den Lebenswelten

und kulturellen Hintergründen näher zu kommen. Sie liess ihre Kinder spüren, dass sie bei ihr willkommen waren. Damit schuf sie eine wundervolle Lernatmosphäre. Kinder mit Null Deutschkenntnissen lernte sie zu Beginn mit Gestik, Mimik, Bildern und Singspielen.

Bildungskommission statt Schulpflege

Ab dem nächsten Schuljahr wird Willisau statt einer Schulpflege eine Bildungskommission haben. Die bisherige Schulpflege wird im Sommer aufgelöst. Ebenfalls in diesem Sommer gibt Stadträtin und Schulverwalterin Brigitte Troxler ihr Amt ab.

Pirmin Hodel würdigte Franz Zangger, Adi Arnold, Sandra Glover, Madlène Schmidiger und Brigitte Troxler. Die Willisauer Schulpflege sei immer wie eine Brückenbauerin gewesen; wertschätzend Probleme angehen und nach stimmigen Lösungen suchend. Alle hätten sich für gute Rahmenbedingungen eingesetzt, für die Schule Willisau gekämpft und einen Weg zwischen Minimum und Maximum gefunden, nämlich das sogenannte Optimum, das bestmögliche.

Mutationen oder Verabschiedungen gab es in verschiedenen Teams. Sandra Glover ehrte verdiente langjährige Lehrpersonen an der Schule Willisau.

... und dann hat es «gegroovet»

«Sweet and sour» war im Anschluss nicht nur das feine Essen. Mit Daniel Ziegler trat in der Schlossschür ein Künstler auf, der seinesgleichen sucht. Dani Ziegler entwickelte eine aussergewöhnliche Spieltechnik, mit welcher er die warmen Klänge des E-Bass ins Rampenlicht stellt. Ziegler, seines Zeichens Appenzeller (Ausserrhoden!), kombiniert in seiner Bühnenarbeit Humor und Musik, und sein gefühlsbetontes Musikspiel übertrug sich auf die Zuhörerschaft. Mehr über den Bassimisten Daniel Ziegler erfahren sie hier: <http://www.bretterwelt.ch/DE/5/DanielZiegler.htm>

Sehens- und hörenswertes

[Unsere Bilder der Personalfeier:](#)

[Film mit Ausschnitten des Konzertes von Dani Ziegler](#)



Bassimist Daniel Ziegler bei seinem Auftritt an der Personalfeier